

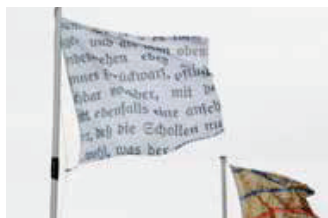
QUARTIERVEREIN HFL

Hauptversammlung 2018

Erfreulich viele Vereinsmitglieder besuchten die Hauptversammlung des 140-jährigen Quartiervereins (früher Holligen-Fischermätteli-Leist). Was die Vorstandsmitglieder erarbeiteten, ist beachtlich. Besonders erwähnenswert sind sicher die Unterschriftensammlung zum Erhalt unserer Holligen-Post, die Wiederaufnahme des Loryplatz-Märts und die Führung Güterstrasse 8/Warmbächlibrache. Massgeblich waren wir an der Eröffnung des BISTRO auf dem Loryplatz beteiligt, das sich in den drei Monaten zu einem beliebten Treffpunkt entwickelte. Eingaben zu Bauprojekten und Mitarbeit beim ESP-Entwicklungsschwerpunkt Ausserholligen beanspruchten viel Zeit. Am Loryplatz werden die Früchte unseres jahrelangen Einsatzes langsam sichtbar: Der Bypass wurde Ende 2017 zurückgebaut und im Mai soll der neue Denner Express an der Könizstrasse öffnen. Rund um die Warmbächlibrache flattern sieben Fahnen, die der Quartierverein «pflanzte». Die Kassierin legte eine ausgeglichene Rechnung vor. Der geplante Umbau der Homepage in eine «Drehscheibe» für das ganze Quartier ist aber noch nicht abgeschlossen. Der Vorstand wurde in seiner bisherigen Zusammensetzung bestätigt. Im neuen Jahr werden zu den statutarischen Aufgaben weitere Mitwirkungen bei Quartierplanungen (ESP Ausserholligen, Überbauung Mutachstrasse) kommen, eine erste Führung im Loryspital ist bereits ausgebucht, ein Wettbewerb für neue Fahnen auf dem Warmbächliareal wurde in einer Schulklasse durchgeführt und wir werden am Loryplatzmärkt, beim Rundgang für die Neuzuzüger und beim Brachenfest präsent sein. Wer hat Lust, uns bei diesen vielfältigen Angeboten zu unterstützen?

Neue Fahnen auf der Brache!

Seit letztem Sommer wehen 7 ungewöhnliche Fahnen auf der Warmbächlibrache. Nun gibt es neue: **Zwei Klassen der Brun-**



mattschule mit dem Gestaltungslehrer Alois Aufschläger haben auf Anfrage des Quartiervereins Vorschläge für neue Fahnen Sujets abgegeben. Die Schüler waren sehr engagiert und es sind interessante Bilder geworden, ideenreiche und ungewöhnliche! Eine Arbeitsgruppe hatte die Qual der Wahl, aus über 20 Sujets sieben für die Fahnen auszuwählen. Sie werden jetzt auf die Fahnen grösse von 1.5 x 1.5 m vergrössert und ausgedruckt. Es ist vorgesehen, sie am **25. Mai**, anlässlich des Brache-Eröffnungsfests feierlich aufzuziehen. Details dazu werden noch publiziert.

2. Fahnenwettbewerb im Herbst 2018

Voraussichtlich im Herbst sollen sie durch eine weitere Fahnenreihe abgelöst werden. Dazu wird ein neuer Wettbewerb ausgeschrieben. **Am neuen Wettbewerb kann jeder Quartierbewohner teilnehmen.** Die Fahnen müssen wiederum anders sein als übliche Fahnen, d.h. keine Symbole der Information, Identifikation, Ehrung, Werbung oder Zugehörigkeit enthalten, und selbstverständlich dürfen sie in keiner Weise diskriminierend sein. Ferner suchen wir 6 Quartierbewohner, die in der Jury zur Auswahl der Sujets mitwirken möchten. Melden Sie sich unter fahnen@holligen.ch, wenn Sie am Wettbewerb teilnehmen oder als Jurymitglied mitmachen wollen. Sie erhalten dann unsere entsprechenden Informationen.



Quartierverein Holligen-Fischermätteli
Der Verein, der sich fürs Quartier einsetzt
HFL, Postfach 297, 3000 Bern 5
info@holligen.ch, www.holligen.ch

NACHBARSCHAFT BERN



Seit anderthalb Jahren im Einsatz für meinen Nachbarn

Zu Beginn des Projekts «Nachbarschaft» anbot ich mich für verschiedenste Tätigkeiten. Ein paar Tage später fand das erste Treffen mit meinem neuen «Nachbarn» und seiner Frau statt. Mein Nachbar leidet unter Demenz, weshalb ich seinen Namen auch im privaten Kreis nicht nenne.

Seither sind anderthalb Jahre vergangen. Hatte ich als absoluter Laie von dieser Krankheit keine Ahnung, schöpfe ich heute einige Erfahrung aus diesen Begegnungen. Das Eindrücklichste ist der unaufhaltsame Verfall, sowohl physisch wie auch geistig. Und aus den Äusserungen meines Kollegen glaube ich auch sein psychisches Leiden zu spüren.

Selber nahm mein Nachbar den Umzug in die fremde Umgebung mit einer gewissen, anhaltenden Unruhe auf. Meine Besuche gehen daselbst weiter.

Die Besuche verändern sich und regen zum Denken an

Heute sind die Fähigkeiten in jeder Beziehung arg eingeschränkt. Eine Kommunikation ist so gut wie unmöglich. An Spaziergänge ist nicht mehr zu denken. Oft schläft das Gegenüber oder liegt mit offenen Augen auf dem Bett. Gelegentlich äussert er sich über sein Befinden mit Begriffen wie: «Mir ist schlecht» oder «Du kannst dir mein «Gnusch» im Kopf nicht vorstellen». Auch schämt er sich zuweilen. Letzteres führt mir dann



Das Bild erinnert den Freiwilligen oft an das «Gnusch» seines Nachbarn.
Foto der Lithographie von Jean Tinguely Nr. 25/75 «Transmission».

Gemeinsam neue Wege kennenlernen

Zu Beginn unternahmen wir stündige Spaziergänge von zuhause aus. Dabei lernte ich in mir vertrauten Wäldern dank ihm Schleichwege kennen, obwohl das Orientierungsvermögen bereits merklich eingeschränkt war. Beim anschliessenden Kaffee wurden Erinnerungen erwähnt über Reisen nach Australien etwa, oder berufliche Stationen. Radio oder Zeitungen interessierten nicht mehr, Gespräche wurden immer schwieriger und inhaltlich leerer.

Mit fortschreitender Krankheit kam der Entscheid zu einem Wechsel in ein Pflegezentrum. Die damit verbundene Belastung wiegt besonders für seine Frau schwer.

vor Augen, dass seine Defizite ihm durchaus bewusst sind und zu schaffen machen.

Meinem Nachbarn danke ich. Er weiss nicht, dass er mich zum Denken über Vergänglichkeit, Endlichkeit und Hilfsbedürftigkeit in einem Masse anregt, das ohne ihn so nie stattfände.

Nachbarschaft Bern

Tel. 031 321 76 50
info@nachbarschaft-bern.ch
www.nachbarschaft-bern.ch
Projektleiterin Simone Stirnimann im Quartier:

- **dienstags**, 14-16 Uhr, im Mittelpunkt, Rickenweg 17a
- **donnerstags**, 9-11 Uhr, im Werkhof 102, Schwarztorstr. 102 (beachten Sie die Ausnahmen auf der Website).